

Traumapädagogik

im Kontext kultursensiblen Handelns

Quelle: Lars Dabbert- Workshop Traumapädagogik - Fortbildung Nürnberg Referentin Brigitte Zwenger-Balink

Traumapädagogik

- ▶ Sind: Sammelbegriff für die Konzepte zur Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Praxisfeldern
- ▶ Berücksichtigung von Erkenntnissen aus der Pädagogik, der Psychotraumatologie, der Traumatherapie, der Entwicklungspsychologie sowie der Bindungs- und Resilienzforschung
- ▶ Enge Verbindung aus Verstehen und Handeln

Trauma

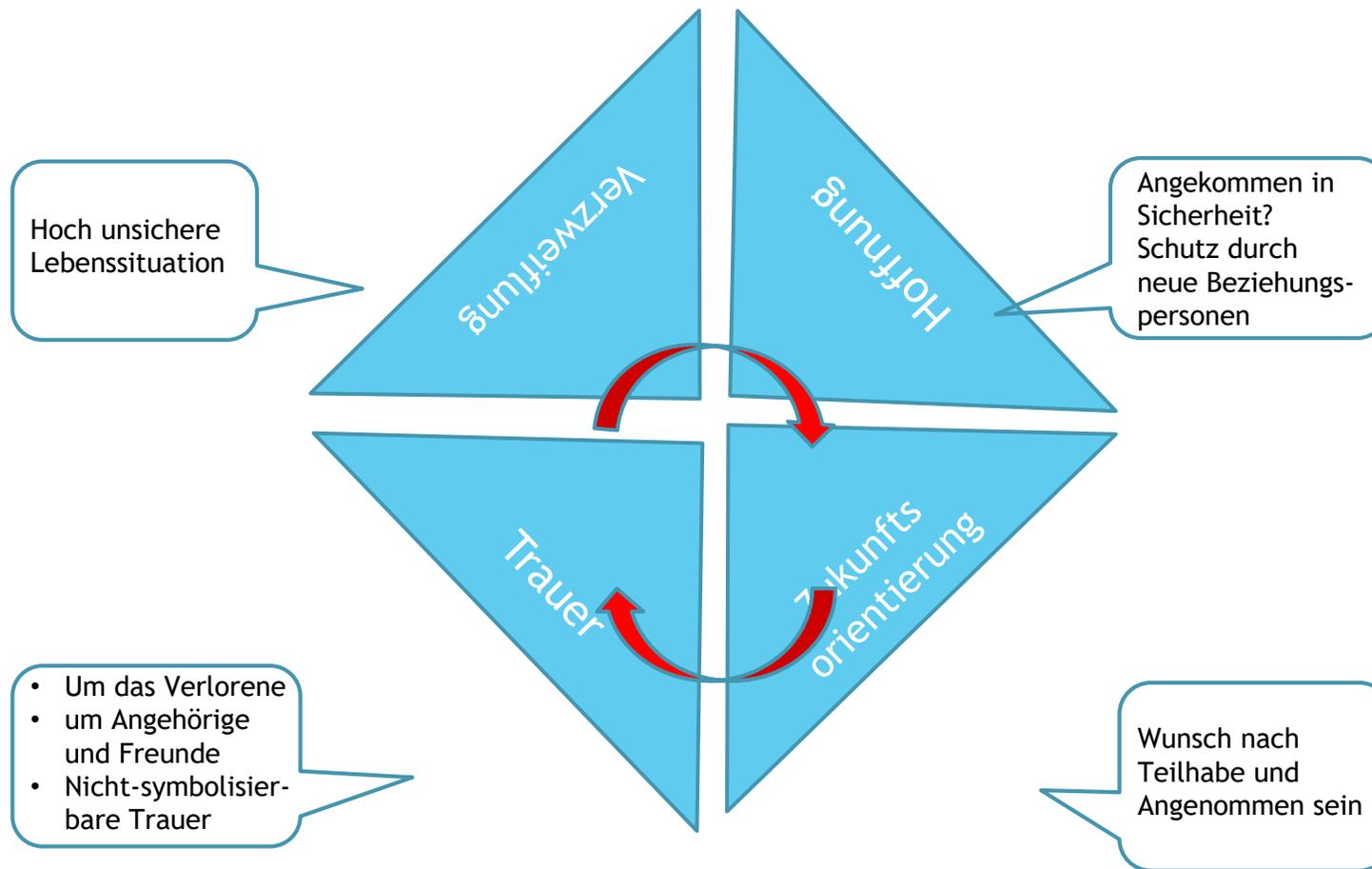
- **Typ I = ist ein einzelnes Ereignis (Autounfall, Naturkatastrophe, Vergewaltigung)**
Charakteristika: Anfang und Ende klar - innerhalb eines sonst normalen Lebens
- **Typ II = sog. Komplextraumatisierungen oder sequentielles Trauma (Krieg, Flucht, Sex. Missbrauch)**
Charakteristika: kein eindeutiger Anfang oder eindeutiges Ende, vielmehr ist das Leben Trauma

Trauma

- Ein Trauma unterbricht die Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart.
- Traumatische Ereignisse konfrontieren einen Menschen mit einer Lebensbedrohung - selbst erlebt oder als Zeuge mitangesehen.
- Ein Trauma bedroht die persönliche Unversehrtheit eines Menschen (Integrität).
- Es ist ein Ereignis einer Bedrohungserfahrung mit existenziellen Auswirkungen und Folgen.

Bei Kindern: überwältigender Schrecken oder Schmerz mit Hilflosigkeit

Mögliche Erlebensmuster in der Ankunftsphase



Trauma + Resilienz

- ▶ Hängen davon ab, ob es vor der traumatischen Erfahrung positive Bindungserfahrungen und Lebensumstände gab
- ▶ Hängen von der Stärke der Resilienzmöglichkeiten der einzelnen Menschen ab
- ▶ Dies fordert von uns:
tragfähige und helfende Beziehungen aufzubauen

Haltung

- Wertschätzung - Respekt - Achtsamkeit

- ▶ Traumatisierte Menschen sind verletzte und verletzliche Menschen.
- ▶ Traumatisierte Menschen sind Schutzbedürftig.

Und:

- ▶ Traumatisierte Menschen sind auch Überlebende! (Survivors).
- ▶ Dies fordert von uns Respekt vor ihrer Stärke und ihren Verlusten

Wie können wir reagieren auf Trigger - Verhaltensauffälligkeiten?

- Sie passieren
- Sie wollen nicht auffallen
- Sie wollen niemanden belasten
- Sie haben Zweifel, ob ihnen geglaubt wird
- Sie haben Angst, vor der Verlegenheit und Traurigkeit -
den Reaktionen anderer

Wie reagieren traumatisierte Menschen?

Stressbewältigung kann sich sehr unterschiedlich auswirken:

- Selbstüberschätzung, Größenwahn oder Gefühl von Wertlosigkeit und alles falsch zu machen
- Dissoziation - emotional wie weggeschaltet, Tagträumen, nicht ansprechbar sein
- Vermindert Schmerzempfinden
- Teilleistungsstörungen, Konzentrationsstörungen
- Hyperaktivität oder Depression
- Aggressivität und Wutausbrüche

Was Kinder und Jugendliche geflüchteter Familien alles können...(müssen)

- ▶ Häufig hoch kompetent in der Organisation von Familie und Bürokratie
- ▶ Verantwortungsübernahme für die soziale/psychische Situation der Familienmitglieder
- ▶ Schulische Leistungen

- ▶ **Das sind Ressourcen!**

...und dafür gibt es wenig Raum

- ▶ Wenig Erleben von schützenden und Sicherheit gebenden Eltern, da diese selber hoch belastet sind
- ▶ Be- und Verarbeitung eigener Verletzungen
- ▶ Kindlich und jugendlich sein
- ▶ Wut und Hass



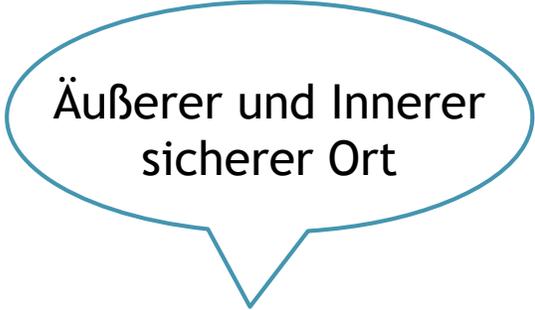
Botschaft:
„Ich bin nicht
verrückt!“

Die Annahme des guten Grunds:

**Das Verhalten traumatisierter
Menschen ist nicht unnormale,
sondern es ist die normale
Reaktion auf unnormale Ereignisse**

Ziele der Traumapädagogik

- ▶ Herstellung eines „Sicheren Ortes“
- ▶ Emotionale Stabilität ermöglichen
- ▶ Neue Sichtweisen zu eröffnen
- ▶ Gestaltung der aktuellen Beziehung unter Berücksichtigung von traumaspezifischen Bedürfnissen
- ▶ Unterstützung bei der Selbstbemächtigung
- ▶ Entlastung der pädagogischen Fachkräfte



Äußerer und Innerer
sicherer Ort

Das Konzept des Sicheren Ortes:

Traumatisierte Menschen brauchen
einen Ort, an dem sie sich sicher und
außerhalb jeder Bedrohung fühlen
können

Wie stellen sie einen äußeren sicheren Ort her?

- ▶ Bieten sie konstante und zuverlässige Beziehungen (Betreuung) an
- ▶ Vermeiden sie nach Möglichkeit Abbrüche/ Trennungen
- ▶ Tabuisieren sie traumatische Erfahrungen nicht, aber machen sie sie auch nicht von sich aus zum Thema (nicht vertiefen, nicht aufdecken)
- ▶ Wenn sie sich auf Gespräche über Erlebtes einlassen, dann überprüfen sie einerseits ihre eigene Belastbarkeit und ihre emotionale Stabilität und andererseits die Rahmenbedingungen

Sicherheit herstellen

Die Gestaltung des Sicheren Orts

- ▶ Disempowerment (Entmächtigung) zulassen, nach und nach Empowerment (Ermächtigung, Übertragung von Verantwortung) ermöglichen
- ▶ Räumliche Gestaltung an die Gegebenheiten anpassen
- ▶ Sichere Abläufe und Rituale
- ▶ Gestaltung beruht auf individuellem Verstehen
- ▶ Transparenz und Partizipation

Psychoedukation

Das Konzept der Selbstbemächtigung

Traumatisierte Menschen lernen
sich selbst zu verstehen und
erwerben die Kontrolle über sich

Was können Sie für sich und ihr Team tun?

- ▶ Belastungen, Ressourcen und inneres Erleben erkennen, akzeptieren, beheben, nutzen und im Team ansprechen!
- ▶ Sich selbst entlasten!
- ▶ Eigene Haltung erkennen und hinterfragen!
- ▶ Supervisionen nutzen und einfordern!

Was tun bei Stolpersteinen:

- Der pädagogische Umgang mit Traumatisierten ist emotional belastend
- Glauben sie nicht automatisch, dass **sie** versagt haben
- „Da Sein“ ist manchmal alles, was sie tun können
- Fehler sind Teil der Arbeit - wir lernen dazu!
- Backen sie „kleine Brötchen“, machen sie „kleine Schritte“

Was tun bei Stolpersteinen:

- Wertschätzung
- Nehmen sie eine wertschätzende Haltung sich selbst und ihren Kollegen und Kolleginnen gegenüber ein
- Reden sie miteinander, entlasten sie sich
- Ihre Leitung und der organisatorische Rahmen sind Teil der Sicherheit

The background features abstract, overlapping geometric shapes in various shades of blue, ranging from light sky blue to deep navy blue. The shapes are primarily triangles and polygons, creating a dynamic, layered effect. The text is centered in the white space.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Quelle: Lars Dabbert- Workshop Traumapädagogik - Fortbildung Nürnberg, Referentin Brigitte Zwenger-Balink,
Familientherapeutin, Mediatorin Kontakt: zwengerbalink@web.de